

Produktname: GFAP(5C8)-Maus-monoklonaler Antikörper**Katalog-Nr.: AMM11411**

Nur für Forschungszwecke.

Zusammenfassung

Beschreibung	monoklonaler Maus-Antikörper
Host	Maus
Anwendung	WB,IHC,ICC/IF
Reaktivität	Mensch, Ratte, Maus
Konjugation	Unkonjugiert
Modifikation	Unverändert
Isotyp	IgG
Klonalität	Monoklonal
Form	Flüssig
Konzentration	1 mg/ml
Lagerung	Aliquotieren und bei -20°C lagern (12 Monate haltbar).Frost/Tau-Zyklen vermeiden.
Versand	Eisbeutel
Puffer	PBS, pH 7,4, mit 0,5 % Schutzprotein, 0,02 % neuartigem Konservierungsmittel N als Konservierungsmittel und 50 % Glycerin.
Aufreinigung	Affinitätsreinigung

Anwendung

Verdünnungsverhältnis	WB 1:2000-1:5000,IHC 1:50-1:300,ICC/IF 1:100-1:200
Molekulargewicht	45kDa

Antigen-Informationen

Genname	GFAP
Alternative Namen	GFAP; Glial fibrillary acidic protein; GFAP
Gen-ID	2670.0
SwissProt ID	P14136
Immunogen	Synthetisches Peptid von GFAP

Hintergrund

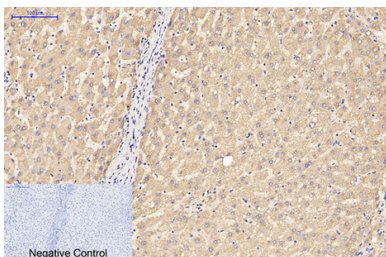
Dieses Gen kodiert eines der wichtigsten Intermediärfilamentproteine reifer Astrozyten. Es dient als Marker zur Unterscheidung

von Astrozyten und anderen Gliazellen während der Entwicklung. Mutationen in diesem Gen verursachen die Alexander-Krankheit, eine seltene Erkrankung der Astrozyten im zentralen Nervensystem. Alternatives Spleißen führt zu mehreren Transkriptvarianten, die unterschiedliche Isoformen kodieren. [bereitgestellt von RefSeq, Okt. 2008] Die Isoformen unterscheiden sich in der C-terminalen Region, die von alternativen Exons kodiert wird. Defekte im GFAP-Gen sind eine Ursache der Alexander-Krankheit (ALEXD) [MIM:203450]. Die Alexander-Krankheit ist eine seltene Erkrankung des zentralen Nervensystems. Es handelt sich um eine progressive Leukenzephalopathie, deren Hauptmerkmal die weitverbreitete Ansammlung von Rosenthal-Fasern ist, zytoplasmatischen Einschlüssen in Astrozyten. Die häufigste Form betrifft Säuglinge und Kleinkinder und ist durch ein fortschreitendes Versagen der zentralen Myelinisierung gekennzeichnet, das in der Regel innerhalb des ersten Lebensjahrzehnts zum Tod führt. Säuglinge mit Morbus Alexander entwickeln eine Leukenzephalopathie mit Makrozephalie, Krampfanfällen und psychomotorischer Retardierung. Patienten mit juvenilen oder adulten Formen weisen typischerweise Ataxie, bulbäre Symptome und Spastik sowie einen langsameren Krankheitsverlauf auf. Funktion: GFAP, ein Intermediärfilament der Klasse III, ist ein zellspezifischer Marker, der während der Entwicklung des zentralen Nervensystems Astrozyten von anderen Gliazellen unterscheidet. Online-Informationen: GFAP-Eintrag. Ähnlichkeit: Gehört zur Familie der Intermediärfilamente. Subzelluläre Lokalisation: Assoziiert mit Intermediärfilamenten. Untereinheit: Interagiert mit SYNM (durch Ähnlichkeit). Isoform 3 interagiert mit PSEN1 (über den N-Terminus). Gewebespezifität: Wird in Zellen exprimiert, denen Fibronektin fehlt.

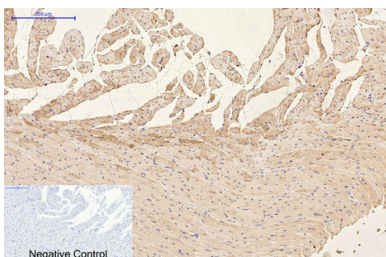
Forschungsbereich

Neurowissenschaften

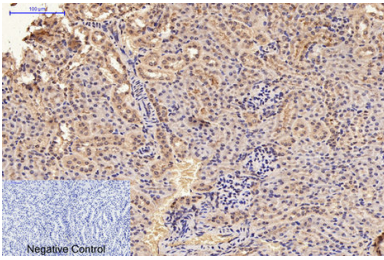
Bilddaten



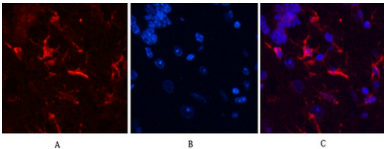
Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem menschlichem Lebergewebe. 1. Der monoklonale GFAP-Antikörper (5C8) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Zur Antikörper-Retrieval wurde Natriumcitrat (pH 6,0) verwendet (>98 °C, 20 min). 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (Raumtemperatur, 30 min). Als Negativkontrolle diente nur der Sekundärantikörper.



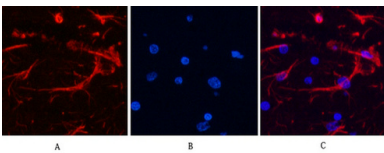
Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem Rattenherzgewebe. 1. Der monoklonale GFAP-Antikörper (5C8) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Zur Antikörper-Retrieval wurde Natriumcitrat (pH 6,0) verwendet (>98 °C, 20 min). 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (Raumtemperatur, 30 min). Als Negativkontrolle diente nur der Sekundärantikörper.



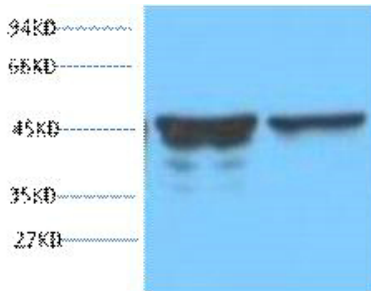
Immunhistochemische Analyse von in Paraffin eingebettetem Mausnierengewebe. 1. Der monoklonale GFAP-Antikörper (5C8) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Zur Antikörper-Retrieval wurde Natriumcitrat (pH 6,0) verwendet (>98 °C, 20 min). 3. Der Sekundärantikörper wurde 1:200 verdünnt (Raumtemperatur, 30 min). Als Negativkontrolle diente nur der Sekundärantikörper.



Immunfluoreszenzanalyse von Mausgehirngewebe. 1. GFAP-monoklonaler Antikörper (5C8) (rot) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Cy3-markierter Sekundärantikörper wurde 1:300 verdünnt (Raumtemperatur, 50 min). 3. Abbildung B: DAPI (blau), 10 min. Abbildung A: Zielstruktur. Abbildung B: DAPI. Abbildung C: Überlagerung von A und B.



Immunfluoreszenzanalyse von Rattenhirngewebe. 1. GFAP-monoklonaler Antikörper (5C8) (rot) wurde 1:200 verdünnt (4 °C, über Nacht). 2. Cy3-markierter Sekundärantikörper wurde 1:300 verdünnt (Raumtemperatur, 50 min). 3. Abbildung B: DAPI (blau), 10 min. Abbildung A: Zielstruktur. Abbildung B: DAPI. Abbildung C: Überlagerung von A und B.



Western-Blot-Analyse von Rattenhirngewebe, verdünnt 1:5000.